

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Samstags-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Weklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 64.

Montabaur, Sonntag, den 26. April 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
ausschließlich Montabaur.

Soweit die Dauer der Amtszeit der gemäß § 47 Abs. 4
des Volksschulunterrichtsgesetzes vom 28. Juli 1906
abgelaufen ist (vergl. auch § 52 Abs. 1 des genannten
Gesetzes) oder aus sonstigen Gründen Neuwahlen not-
wendig werden, haben Sie die Wahl herbeizuführen und
den Schrift des Protokolls bis spätestens 15. n. M. vor-
zulegen. Die Wahl geschieht durch die Gemeindevertretung
in der Gemeindeversammlung. Es wird ausdrücklich be-
merkt, daß die Zahl der Schulvorstandsmitglieder die bis-
herige bleibt.

Bei Vorlage des Protokolls ist in einem Begleitbericht
anzugeben:

1. ob die Gewählten bereits Mitglieder des Schulvor-
standes gewesen sind,
2. ob gegen sie etwas zu erinnern ist.

Montabaur, den 22. April 1914.

Der Landrat, J. W.: Schrödt, Kreissekretär.

Pferdezuchtverein Montabaur

E. G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. März
d. J. ist der Pferdezuchtverein Montabaur, eingetragene
Genossenschaft mit beschränkter Haftung aufgelöst worden.

Etwasige Gläubiger wollen ihre Forderungen bei dem
unterzeichneten Vorstände anmelden.

Montabaur, den 11. April 1914.

Der Vorstand.

Fhr. v. Marshall, Landrat.

Georg Eisel.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Berlin, 23. April. (Abgeordnetenhaus.) Auf
der Tagesordnung steht die erste Beratung des Eisen-
bahnanleihegesetzes. Eine große Anzahl Redner
bringt Spezialwünsche vor. Abg. Lieber (nall.) bittet,
daß der Schnellzug D 123 nach wie vor in Diez anhalte
und tritt für den Neubau des Bahnhofs in Diez ein.
Der vielbesagte Abwanderung aus den kleineren Städten
nach den großen soll doch entgegengetreten werden. Das
kann nur dadurch geschehen, daß man auch den kleineren
Orten gewisse Verkehrsprivilegien gewährt. Der Redner

wünscht, daß die Westerwaldquerbahn über Mon-
tabaur hinaus durch das Gelbachtal nach
Rassau geführt werde, und daß diese Bahn endlich in
Angriff genommen werde. Ferner ist die Bahn von
Söhr-Grenzhäusen nach Ems ein dringendes Be-
dürfnis. — Abg. Dr. Becker, Köln (Ztr.): Ein dringen-
des Bedürfnis besteht für eine Bahnlinie von Köln durch
den Siebtrich über den Westerwald nach Frank-
furt. Auch die Strecke Köln-Kassel müßte weiter aus-
gebaut werden. — Abg. Lohmann (nall.): Ich nehme
an, daß der Bau der Taunusquerbahn schon be-
schlossen ist. Es gibt hier eine doppelte Linienführung,
die sich aber nur auf einen Teil des Projektes erstreckt.
Von der Strecke Gladstein-Ufingen sind zwei Fort-
setzungen möglich, die eine nach Idstein und die andere
nach Niedernhausen. Wenn hier wirklich die eine oder
die andere zuerst gebaut wird, dann möchte ich bitten,
möglichst bald auch die andere nachfolgen zu lassen. Die
natürliche Fortsetzung findet die Linie von Ufingen nach
Bad Nauheim. Notwendig für die ganze Gegend sind
dann noch zwei andere Linien: die Linie Laubuschbach-
Oberbrechen, ein schon seit 30 Jahren befürwortetes Projekt,
und die Bahn Rennerod-Burbach. Schließlich empfehle
ich noch aus meinem früheren Wahlkreis Selters die
Bahn im Westerwald durch das Sayntal nach
Neuwied. Raum eine andere Bahn im Rheinland ist
derartig empfehlenswert als diese. — Es wird eine Reihe
von Petitionen nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.
Nächste Sitzung: Freitag.

* Die Veröffentlichung des Gesamtergebnisses des
Wehrbeitrages sowohl für das Reich wie für die
Bundesstaaten ist bis spätestens März 1915 zu erwarten.

* **Oesterreich-Ungarn.** Ueber das Befinden des
Kaisers wurde gestern abend folgender Bericht ausge-
geben: Der Katarth der feinsten Luftröhrenäste ist bis auf
einige Spuren geschwunden, aber der Katarth der größeren
Luftröhrenäste dauert unverändert fort und damit auch
der störende Hustenreiz. Appetit und Kräftezustand sind
zufriedenstellend. Der Kaiser hat eineinviertel Stunden
bei offenem Fenster im Sonnenschein zugebracht.

* **Wien, 24. April.** Ueber das Befinden des Kaisers
Franz Joseph wird offiziell mitgeteilt: Die Nacht war
durch anhaltenden Husten gestört. In dem sonstigen All-
gemeinbefinden ist keine Aenderung eingetreten. Appetit,
Kräftezustand und Allgemeinbefinden sind ganz befriedigend.

* **Paris, 24. April.** Der König und die Königin
von England verließen in Begleitung Sir Edward Grey
heute vormittag Paris; sie wurden vom Präsidenten der
Republik und Frau Poincaré zum Bahnhof geleitet.

* **Paris, 23. April.** (Die französischen Flotten-
rüstungen). Das Marineministerium erklärt, daß die
Staatswerft von Vortant am 1. April 1915 mit dem Bau

des ersten der vier neuen großen Panzerschiffe vom Typ
Duquesne beginnen werde. Diese neuen Panzerschiffe
haben eine Wasserverdrängung von 29 500 Tonnen und
sind ausgerüstet mit 16/35-Zentimeter-Geschützen sowie
vier drehbaren Panzertürmen.

Der Konflikt zwischen Mexiko und der Union.

* **Die Mexikaner gehen zum Angriff vor.** Neu-
york, 23. April. Aus Veracruz wird gemeldet, General
Maas, der Befehlshaber der mexikanischen Truppen,
bereite einen Angriff auf Veracruz vor mit großen Ver-
stärkungen, die er von Puebla erhalten habe.

* **Die Beruhigungsversuche Wilsons.** Wa-
shington, 23. April. Präsident Wilson erklärte heute,
„soweit seine Autorität reiche“, stehe Amerika nicht auf
Kriegsfuß mit Mexiko. Die Operationen beschränkten sich
auf die Besetzung von Vera Cruz und dessen Weichbild.
Es bestehe keine Blockade, und die auswärtigen Regierungen
würden vorher unterrichtet werden, falls eine solche ein-
treten werde. Die Vereinigten Staaten hätten nicht den
Wunsch, das mexikanische Volk zu beherrschen. Sie müßten
aber ihre rechtmäßige Forderung gegenüber denen durch-
setzen, die gegenwärtig die Herrschaft hätten.

* **Die Kräfteanstrengung der Union.** Newyork,
24. April. Nach der Frankf. Ztg. schlug das Kriegsamt
dem Präsidenten vor, sofort 400 000 Freiwillige zu
mobilisieren, nicht allein zur Verwendung in Mexiko,
sondern auch — wie die „Evening Sun“ wissen will —
um Japan die Opferfreudigkeit und Entschlossenheit der
Union zu beweisen.

* **Die Amerikaner in Mexiko.** Newyork, 24.
April. Privatdepechen aus der Stadt Mexiko melden,
daß die Amerikaner sich in großer Gefahr befinden; sie
werden auf den Straßen injuliert und tätlich angegriffen.
Der Mob rottet sich auf den Plätzen zusammen, wobei
es zu anti-amerikanischen Kundgebungen kommt. Die
Amerikaner ziehen sich in die Botschaft zurück.

* **Washington.** Die hier eingetroffene Nachricht von
einer Vereinigung der Rebellen und der Regie-
rungsstruppen vor Tampico bestätigt sich.
Das Kriegsdepartement gibt heute Depeschen heraus, denen
zufolge die Konstitutionalisten mit den Bundesstruppen ein
Zusammengehen vereinbart haben, um den amerikanischen
Operationen erfolgreich Widerstand zu leisten. Das Kriegs-
departement und das Marineamt haben daher ihre Pläne
schleunigst geändert, und es werden ausreichende Trup-
penverstärkungen an die mexikanische Nordgrenze
abgeschickt.

* **Newyork.** Ein aus San Antonio in Texas
eingetroffenes Telegramm bringt die überraschende Mel-
dung, daß die Mexikaner offenbar an der Südgrenze der

Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Svan.

(Nachdruck verboten.)

Und tatsächlich zeigte der Agent anfänglich einen ge-
wissen Argwohn. Martin Minderstedt setzte die Sachlage
ausführlich dar und die Uniform des Leutnants, der sich gut
auswies, konnte, behob jeden etwa vorhandenen Zweifel
bei den Agenten. Sobald er Einsicht in die Papiere genommen
hatte, die von Nordbals ihm vorlegte, war er bereit zur
Ergabe des Geldes, es handelte sich nur noch um die
Summe.

Der Stegeleibhaber hatte gesagt: „Mein Freund braucht
fünfstausend!“
„Fünfstausend?“ wollte er eigentlich nur haben, weil er
wußte, daß Roth stets einen Teil des geforderten
Betrags heruntersandte, so schlug er gleich fünfstausend
vor und erreichte so, daß Roth lächelnd sagte: „Also
fünfstausend!“

Dabei nahm er zwei Wechselformulare heraus, füllte
jedes mit „fünfstausend Mark“ aus und schob sie dem
Agenten hin zum Unterscheiden.

Der Leutnant wurde dunkelrot, als er die Wechsel
übernahm, fand aber sofort die richtige Erklärung
für das, indem er sich zum Lachen zwang und sagte:
„Sie bin an solche Geschäfte noch gar nicht gewöhnt, Herr
Agent.“

Das machte den besten Eindruck auf den Agenten.
Er ging gleich an den Schrank, um das Geld zu holen,
aber das sah der Leutnant an der Tischplatte,
wie zu erwarten. Den einen Tausender nahm er außerdem
gleich wieder weg, legte fünf blaue Scheine dafür hin und
sagte:

„Das ist für den Diskont . . . und Unkosten, die ich
aufnehme.“

Der Leutnant wagte nichts zu sagen und lächelte un-
beholfen. Martin Minderstedt meinte auch nur: „Sie alter

Schwede! Sie sehen schon, wo Sie bleiben! Na, schließlich,
es gibt Leute, wo man noch besser rasiert wird als bei
Ihnen! Übrigens, was zahlen Sie mir denn Provision
dafür, daß ich Ihnen solche Kunden bringe? wie?“

„Ihnen Provision?“ Der Agent zuckte märrisch die
Achseln. „Ich dachte, Sie hätten mich schon genug gefostelt!“

„Wii!“ machte Minderstedt, „das sind Interna . . . Und
im übrigen: ich wünsche Ihnen lauter solche Kunden, wie
ich einer bin! Dann brauchen Sie bald gar nicht mehr
zu arbeiten!“

Der Agent winkte abwehrend mit der Hand. Dann
geleitete er die beiden Herren artig zur Tür.

Unten hielt noch das Automobil.

„Wir essen bei Vordachard, ja?“ fragte Minderstedt.

Der Leutnant nickte. Zum war, als könne selbst der
Chauffeur ihm die schwere Schuld ansehen, mit der er
sein Gewissen belastet hatte.

20. Kapitel.

In sehr animierter Stimmung schlenderten die beiden
Herren so gegen elf die Kur-Grabenstraße hin und bogen
eben in die Burggrafenstraße ein. Der Bin hatte in
ihren Köpfen all die bösen Gedanken ausgelöscht und ihr
Gewissen in jenen letzten Augenblicken eingelullt, in dem die
Ereignisse ohne Konsequenzen sind, wenigstens ohne
unangenehme! Sie hatten beide Geld in ihren Taschen
und lächelten sich, ohne noch eine Spur von Angst vor der
Zukunft zu haben, ganz als Herren der Situation.

Wie sie vor dem Hause, dessen Hochparterre der
Marquis de la Grandville bewohnte, angekommen
waren, trat plötzlich eine Frau aus dem Schatten der
Toreinfahrt, ging auf Martin Minderstedt zu, der zurück-
wich, und sagte: „Also da bist du!“

Er war wie versteinert. „Gulda?!“ Und ein Gelächter
aus sich heraus quälend, fragte er: „Wie kommst du denn
in aller Nacht hierher?“

„Ich friere hier seit zwei Stunden!“ erwiderte sie,
„aber das ist ganz egal, ich muß dich sprechen! Bitte,
komm mit!“

Martin Minderstedt abgerte.

„Bardon!“ sagte der Leutnant, der nach einem sehr
höflichen Gruß abseits stehen geblieben war, „ich gehe
immer hinauf!“

„Aber ich komme ja sofort mit!“ rief Minderstedt.

„Nein!“ sagte die Frau, ohne ihre Stimme im ge-
ringsten zu dämpfen. „du bleibst hier!“

Der Leutnant eilte. Eine eheleiche Szene — um Gottes
willen! Ein Glück, daß er nicht verheiratet war!

„Was willst du denn?“ fragte Minderstedt unwirsch,
als sie allein waren. „was ist denn das für 'ne Sache,
sich hier auf der Straße hinzustellen und mir anzulauern!“

„Ich muß wissen, wie ich dran bin!“ sagte sie, die
ihre Festigkeit noch immer bewahrte, „du liest meine
Briefe nicht mehr, wenigstens bekomme ich keine Antwort!
wenn du willst . . . wenn du die Absicht hast, überhaupt
von Hause fortzubleiben . . .“

„Wer sagt denn das?“ unterbrach er sie grob, „ich bin
eben mal auf ein paar Tage verreist, wie jeder andre
Mann das auch tut, ohne daß er gleich mit Briefen bom-
bardiert wird . . . im übrigen habe ich nur einen Brief
von dir gekriegt!“

Er log gräßlich, aber es war ihm gleich, was er zu
ihr sagte. Die Hauptsache war, daß sie ihn losließ, damit
er hinauf konnte an den Spieltisch!

Sie schüttelte nur den Kopf und nahm mit der
Ratlosigkeit ihres klaren Verstandes den Faden ihrer Rede
genau an der Stelle wieder auf, wo er sie vorher unter-
brochen hatte.

„Wenn du die Absicht hast, Martin, nicht mehr mit
mir zusammen zu leben und wenn dir deine Kinder auch
schon gleichgültig geworden sind“ — jetzt zitterte ihre klare,
mildtönende Stimme, — „dann sag' es mir, dann geh' ich mit
den Kindern zu meinen Eltern!“

(Fortsetzung folgt.)

steigerung. Es wurde für 144 000 M. einem auswärtigen Hotelier zugeschlagen. Alle nicht an erster Stelle stehenden Hypotheken fallen aus.

† **Köln**, 23. April. In Hochkirchen ist heute morgen auf der Bonner Straße ein 26-jähriger Koch aus Köln von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt worden, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das St.-Josephs-Hospital in Bayenthal starb. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

† **Ludwigshafen**, 24. April. (In Ausübung des Amtes erschossen.) Heute vormittag wurde der unverheiratete Gendarm Kießling bei der Station Rhein-Jahern, als er den fleckbriefflich verfolgten Einbrecher Paul verhaften wollte, erschossen. Der Gendarm hatte noch die Kraft, dem Einbrecher einen Stieb über das Gesicht zu werfen. Der Mörder floh in den nahen Wald.

† **Settstedt** (Unterfranken), 24. April. In dem nahen Leimbach wurden auf dem Neubau der Rheinischen Dynamitfabrik vier Maurer und drei Steinseher bei einem Brande getötet. Sie hatten sich während der Mittagspause zum Schlafen niedergelegt und sind in dem Rauch erstickt. Der Brand ist angeblich durch eine weggeworfene Zigarette entstanden.

† **Das siebente Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime**. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hat das unweit Baden-Baden in herrlicher Lage auf dem Stamme des Schwarzwaldes 820 m hoch gelegene Hotel Bärenstein erworben. Das Haus, das auf das solideste gebaut ist, wird, mit den modernsten und hygienischen Einrichtungen versehen, noch im Laufe des Monats Juni dem Betrieb übergeben werden.

† **Nordkirchen i. W.**, 23. April. In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr, als der 70 Jahre alte Pfarrer Kerckhoff in seinem Arbeitszimmer saß, kamen zwei Männer mit geschwärztem Gesicht in sein Zimmer und forderten von dem Pfarrer die in seinem Besitze befindlichen Darmmittel. Als der Pfarrer sich widerlegte, kam es zu einem Handgemenge zwischen dem Pfarrer und den beiden Kerlen, bei dem der Pfarrer überwältigt wurde, und, da er sich mit Revolvern bedroht sah, schließlich genötigt war, den Räubern 60 M. auszuliefern. Sie nahmen dem Pfarrer dann noch seine goldene Uhr. Die Haushälterin war durch das Geräusch infolge des Kampfes wach geworden und holte Hilfe in einem benachbarten Bauernhause. Als der Mann mit einem Beil bewaffnet das Zimmer betrat, schossen die beiden Kerle. Eine Kugel drang dem Nachbarn in die rechte Hand, eine andere in den linken Arm, so daß der Mann kampfunfähig war. Die Räuber entkamen unerkannt. Das Pfarrhaus liegt inmitten eines Teiches und ist von drei Seiten mit einem Wassergraben umgeben. Die Räuber haben, um in das Pfarrhaus zu gelangen, einen in dem Graben liegenden Kahn benutzt. Der Pfarrer ist infolge des ausgestandenen Schreckens und der Mißhandlungen schwer erkrankt. Er hat bei dem Kampfe versucht, den Räubern das Gesicht zu zerkratzen, so daß wohl nur durch diese Kratzwunden eine Entdeckung der Banditen herbeigeführt werden kann. Im übrigen mehrten sich die Diebstähle, Einbrüche und Ueberfälle bei katholischen Pfarrern im Münsterlande in einer ungeheuerlichen Weise, so daß die katholischen Pfarrer ihrerseits schon beraten haben, welche Maßnahmen sie zu ihrem Selbstschutz treffen sollen.

† **Rom**, 22. April. Der Observatore Romano veröffentlicht ein Dekret der Konsistorialkongregation für den Weltklerus des lateinischen Ritus, wonach nur solche Priester nach Amerika und den Philippinen auswandern dürfen, welche ein ganz einwandfreies Leben führten und immer in der Seelsorge tätig waren. Ein amerikanischer Bischof darf nur solche Priester annehmen, über welche er vorher brieflich gute Auskunft von dem betreffenden Bischofsbischof erhielt. Auswandernde Geistliche, welche beflagtes Dekret umgehen, sind ipso facto a divinis suspendiert.

† **Der Ausbruch des Vesuvs**. Neapel. Gestern früh fand ein heftiger Ausbruch des Vesuvs statt, der von mehreren unterirdischen Erdstößen begleitet war. Die obere Oeffnung des Kraters stieß enorme Mengen Schwefel und giftige Gase aus. Die Gasentwicklung ist so stark, daß die Bewohner von Peggino und Pigianno empfindlich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der unterirdische Donner hielt den ganzen Tag über an. Das Vesuv-Observatorium erklärte, daß kein Anlaß zu Besorgnis vorhanden sei.

† **Wie dem „Institut für ausländische Missionen“ in Mailand ein Missionar aus China mitteilt**, sind im Jahre 1913 allein in der Hauptstadt Peking 37 000 Erwachsene zur katholischen Kirche übergetreten und getauft worden.

Eingefandt.

Montabaur, 25. April 1914.

* **Warnung für Eltern und Kinder**. Bei Beginn des Frühlings werden wiederum Klagen laut, daß die mit vielen Mühen und Kosten bestellten Felder, Wiesen und Gärten, namentlich aber die blühenden Bäume und Ziersträucher unter dem Uebermut und der Zerstörungsmut der Jugend und auch selbst Erwachsener bei Spaziergängen, Ausflügen usw. sehr zu leiden haben. Die Kinder und namentlich auch die Eltern werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß das unerlaubte Betreten und Beschädigen fremder Aecker, Wiesen, Gärten und Anlagen, das Zerstören von Sing-Vogelnestern, Ausnehmen der Eier und Jungen und Einfangen der Vögel strafbar ist und daß die Feld- und Forstschutzbeamten angewiesen sind, derartige Uebertretungen ohne Rücksicht auf das Alter der Täter zur Anzeige zu bringen. Für Täter, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, haften nach dem Feld- und Forstschutzgesetz ohne weiteres die Eltern und diejenigen Personen, unter deren Aufsicht oder Gewalt sich die Täter befinden. Im übrigen dürfte diese Erinnerung für jeden anständigen Menschen genügen, ihn vom Verderben und Zerstören der bescheidenen Früchte saurerer Arbeit anderer abzuhalten.

Heitere Ecke.

Aus der Instruktionsstunde. Sergeant: „Plüsch, wer hat das Schießpulver erfunden?“ Rekrut: „Der Herr Serschant jetan!“ Sergeant: „Der wollte ich dir auch geraten haben!“

Ein Enthusiast. „Was kann ich zum Essen haben?“ — Wirt: „Hammelbraten, Roastbeef, steirisches Geflügel, Forellen, Krebse, Austern — — — Famos, famos! Wirklich eine prachtvolle Gegend!“

Der Kraftkaffee. Frau Müller: „Ihre Tassen haben ja alle Sprünge, Frau Käsebieber?“ — Frau Käsebieber: „Das kommt Sie von dem starken Kaffee bei uns!“

Verraten. Gast (in einer Familie): „Ich gebe Ihnen die Versicherung, gnädige Frau, ich bekomme nicht oft solch ein gutes Essen.“ Söhnchen (herausplatzend): „Wir auch nicht.“

Rätsel-Ecke.

Auflösung aus Nr. 60 des Kreisblattes.

„Berlin—London.“

Sabel Gbro Rügen Volland Indigo Nanjen
Richtige Auflösung sandte ein: Johann Paulus, Gadenbach.

Zweifelhafte Scharade.

Die erste! ruft entzückt,
Wer lang in Kerkers Nacht
Gelitten und gewacht,
Wenn es ihm ist gegliückt,
Dem Kerker zu entinnen,
Die Grenze zu gewinnen.

Es bringt uns jede zweite
Auch stets ein neues Heute,
Und jeder neue Morgen
Bringt Arbeit uns u. Sorgen.
Das Ganze und die Brüder
Keht jede Woche wieder.

Gedankensplitter.

Wer zu spät zum Zuge kommt, schilt sicherlich zunächst auf den Stationsvorstand, dann auf den Lokomotivführer, dann auf den Verfertiger seiner Uhr, bevor er im Gedanken an seine eigene Nachlässigkeit erötet.

Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen, ein Verdender wird immer dankbar sein.

Ehre und Ruhm sind zwei unverträgliche Geschwister; in den meisten Fällen wird zeitiger Ruhm die persönliche Ehre totschlagen.

Gewähr für feinste Qualität

bieten Ihnen **Maggi's Suppen**. Sie enthalten alle Bestandteile der hausgemachten.

Marktberichte.

Die, 24. April. Fruchtmarkt. Roter Weizen Markt 16.40 fremder 16.00, Korn 11.90, Hafer 8.10—0.00, Gerste 9.00 per Hektoliter. Butter 2.40—0.00 das Kilo. Eier 1 Stück 7 Pf.

Sadamar, 23. April. (Durchschnittspreis pro Malter.) Roter Weizen 16.30, weißer Weizen 16.00, Korn 11.90 M., Gerste 9.00 M., Hafer 8.15, Butter p. Pfd. 1.15 M., Eier 2 Stück 14 Pf.

Soblenz, 23. April. Getreide. (Per 100 Kilo.) Weizen gut 19.00—20.00, mittel 18.50—19.50, gering 09.00, Roggen gut 15.00—16.00, mittel 00.00—00.00, Hafer gut 15.50—16.50, mittel 15.00—16.00, Futtergerste gut 15.00—00.00, mittel 14.00—00.00. — Hälsensträhle, Heu und Stroh. Erbsen (zum Kochen) 100 Kilo 31.50—34 Pf., Bohnen 29—34 Pf., Linsen 29.50—52 M., Rapsstroh 4.00—00.00 M., Krumm- und Preßstroh 3.20—3.40 M., Heu 6.00—6.40 Pf. — Butter das Pfund 1.30—1.50 M., Eier 25 Stück 1.50 bis 1.75 M.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Wettervorausage für Samstag, 25. April:
Zeitweise heiter, vorwiegend trocken bei westlichen Winden, nicht sehr warm.

Wetterbericht des Kreisblattes.
Montabaur, [245⁰⁰ m über dem Meeresspiegel.]
Temperatur am 25. April 1914, vormittags 10 Uhr:
+ 11° Celsius. Barometer 771 mm steigend.
Mutmaßliche Witterung: Temperatur ziemlich normal. Wetter teils heiter, teils wolfig bei südwestlichen bis nordwestlichen Winden. Keine oder nur geringe Niederschläge.

Im hiesigen Genossenschaftsregister wurde heute bei Nr. 6: **Kauort Spar- und Darlehnskassenverein**, e. G. m. u. S. in **Kauort** eingetragen:

Das Vorstandsmitglied **Johann Kleudgen** in **Kauort** ist aus dem Vorstand ausgeschieden. An dessen Stelle ist der Landwirt **Johann Breiten** in **Kauort** einstimmig gewählt worden.

Grenzhausen, den 17. April 1914.

Königliches Amtsgericht Höhr-Grenzhausen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Krugfabrikanten **Johann Rauheim** in **Wirges** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Montabaur, den 7. April 1914.

N. 7/12.

Königliches Amtsgericht.

Neu erschienen:

Tongers Musikbücherei Band II

Sprüngli, Th., A., Kurzer Abriß der Musikgeschichte.

Bietet in allgemein verständlicher Form unter Vermeidung trockener Zahlenangaben einen kurz zusammenfassenden Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse und Namen, die den Verdegang der Musik kennzeichnen.

174 Seiten Oktavformat, hübsch in Skalko geb. M. 1.—.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Berein zur Förderung der Jugendspiele.

Am **Mittwoch, den 29. April d. J., abends 7/9 Uhr** findet in der Gastwirtschaft des Herrn **H. Schmidt** (Deutscher Hof, kleiner Saal) hier die **jahungsmäßige**

Mitgliederversammlung

für 1914 statt, zu welcher hiermit eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1913.
2. Rechnungsablage 1913.
3. Bürgschaftsdarlehen der Kreispartkasse.
4. Fußballverein Montabaur.
5. Mitteilungen, Anträge und Wünsche.

Die ordentlichen Mitglieder werden besonders auf Punkt 3 aufmerksam gemacht und um vollständiges Erscheinen ersucht.

Montabaur, den 16. April 1914.

Der Vorstand. J. A.: Gaul.

Brautleute

finden die größte Auswahl

Kücheneinrichtungen

zu den billigsten Preisen bei

Hanni Müller Wwe.,

Montabaur .. Bahnhofstraße 15.

Nachstehende Formulare,

die bei An- u. Abmeldungen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis benutzt werden, sind nach Vorschrift der genannten Krankenkasse angefertigt und stets bei uns vorrätig:

Anmeldung (Form. Nr. 1) (Sammelanmeldung) 1/2 Bogen,

Anmeldung (Form. Nr. 2) (Einzelanmeldung) 1/4 Bogen,

Anmeldung mit Bestätigung der Anmeldung, (Form. Nr. 3) (Doppelpostkarte).

Abmeldung (Form. Nr. 12) (Abmeldung bis 5 Personen, (Postkarte),

Abmeldung (Form. Nr. 14) (Abmeldung bis 10 Personen) (1/4 Bogen),

Abmeldung mit Bestätigung der Abmeldung, (Form. Nr. 5) (Doppelpostkarte).

Gebeliste (Formular Nr. 271) Med. (Titelbogen),

Gebeliste (Formular Nr. 271) Med. (Einlagebogen).

Formular Nr. 271 ist lose in einzelnen Bogen und in 5—10 Bogen und mehr, mit Umschlag geheftet, zu haben.

Kreisblatt-Druderei Montabaur

Georg Sauerborn.

Älterer, erfahrener

Schmiedegeselle u. 1 Lehrling

gesucht. **Anton Schmidt**, Schmiedemstr., Montabaur.

Klavierunterricht

erteilt gewissenhaft junge Dame. Anfragen unter **M.** an die Geschäftsst. d. Bl.

Eiel hat preiswert abzug. Günstig. Zahlungsbed. **Tierschuh-W. Wiesbaden.**

Junge reinrassige **Dachshunde** gibt ab **M. Löwenguth, Montabaur.**

Kräftiger Junge

wird sofort in die Lehre genommen gegen sof. Vergütung. **Grabsteingeschäft Johann Diel, Montabaur.**

Lichtspiel-Theater Montabaur.
 Heute, Samstag, den 25. April, abends 9 Uhr
 und morgen, Sonntag, den 26. April, nachmittags
 5 Uhr und abends 9 Uhr: Drei große Vor-
 stellungen. Zur Vorführung kommen u. a.:
 „Der König der Lüfte“,
 modernes Lebensdrama in fünf Akten (durchweg kolorierte
 Photographie).
 „Eine Trauung auf dem Flugzeug“.
 Humoreske.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 Lichtspiel-Theater Montabaur.

Ich verlegte Wohnung
 und Sprechstunde nach dem neuerbauten
 Hause
Kurfürstenstrasse 15,
 nahe der Rizzastraße.
Dr. M. Eversheim,
 Coblenz. Augenarzt. Coblenz.
 Sprechstunde: 10-12, 3-5 Uhr;
 Sonntags 9-11 Uhr.

Stahl & Weimer, Montabaur.
 Möbel- und Bauschreinerei,
 empfehlen ihr Lager in
 modernen Brautausstattungen
 und Einzelmöbel, als: Betten, Kleiderschränken,
 Küchenschränken, Waschtischen, Kommoden, Vertikos,
 Tischen, Stühlen, Konsolen usw. in so-
 lider Ausführung zu billigen Preisen.

Bestellungen auf das Kreisblatt
 für den Monat Mai 1914
 zum Preise von 45 Pfg. werden von unseren Agenturen
 und Austrägern entgegengenommen.

Saar-Böppe
 und alle Saararbeiten
 werden schnell und billig
 angefertigt.
Frau Stolz, Montabaur
 Großer Markt 6, 2. Stock.

Ein mittel-
 großes Pferd,
 brauner Wal-
 lach, steht zu verkaufen bei
Joh. Jak. Fries,
 Ransbach (Westertwald).
 Empfehle prima
Schwarzbrot,
 grob- und feinschrotig,
 5 Pfund 0.55 Mark.
Matthias Thull,
 Bäckerei mit elektr. Betrieb,
 Großer Markt 6.

Suche für sofort ein tüchtig.
Stundenmädchen.
Frau Jakob Hermes,
 Montabaur.

Ein selbständiger
Schreinergefelle
 und ein Lehrling gesucht.
Gustav Sackenber,
 Bau- und Möbelschreinerei,
 Bielbach (Westertwald).

Kath. Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren, für
 alle Hausarbeit in Privat-
 haushalt, Nähe von Coblenz,
 gesucht. Eintritt 1. Mai. Zu
 erfahren bei Herrn
Willy Kalb, Buchhandlung,
 Montabaur.

Zum baldigen Eintritt ein
 junges, braves
Mädchen
 für Geschäft und Haushalt
 gesucht.
Carl Müller Nachf.,
 Franz Spielmann, Montabaur.

Kräftiger Junge
 braver Eltern kann das
Fleischerhandwerk gründ-
 lich erlernen bei
Ludwig Neumann,
 Ochsen- u. Schweinemetzgerei
 mit Kraftbetrieb,
 Nassau a. d. Lahn.

2 starke Arbeiter,
 sowie
3 jugendliche Arbeiter
 sofort gesucht.
Adam Marx,
 Dampfsgewerk und
 Holzhandlung, ::
 Birges.

Da mein jetziges Dienst-
 mädchen durch Sterbefall in
 der Familie ihre Stelle auf-
 geben muß, suche ich sofort
 ein tüchtiges, braves
Dienstmädchen.
 Gefällige Offerten sind zu
 richten an
Frau Jacob Paulus
 in Göhr.

Braves, kräftiges, kathol.
Mädchen,
 nicht unt. 20 J., das schon
 ged. hat, in besseren Haus-
 halt nach Frankfurt für
 Küche und Haus per 1. Mai
 gesucht. Näheres in der Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes.

Dienstmädchen,
 das schon gedient hat, gesucht.
Frau Joseph Flach,
 Montabaur, Bahnhofstr. 21.
 Tüchtiges, braves
Dienstmädchen
 für 1. Juni gesucht.
Math. Gerlach, Montabaur.

2 möbl. Zimmer mit
 Pension zu vermieten. Wo,
 sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Deutscher Flottenverein
 Montabaur.

Zu Ehren des 70. Geburtstages Sr. Exzellenz des
 Großadmirals v. Sester findet am **29. April, abends**
8 Uhr im Gartensaale des Herrn Leo vom Ende eine
Feier
 statt unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Mendelssohn-Bar-
 tholdy“ und des Seminar-Chores, verbunden mit einem
 Lichtbildervortrag über die Entwicklung unserer
 Flotte unter Kaiser Wilhelm II.
 Freunde und Gönner sowie die Mitglieder des Flotten-
 vereins und der übrigen hiesigen Vereine werden mit ihren
 Angehörigen hierzu freundlichst eingeladen.
Eintritt frei! Programm am Saaleingang 10 Pf.
 Die Kreisgeschäftsstelle Der Seminar-Flottenverein,
 des Deutschen Flottenvereins Montabaur.
 für den Unterwestertwaldkreis.

Persil
 wäscht und desinfiziert
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Zum ersten Male hier!
Hämmerleins Gartensaal, Sonntag, 26. April:
 Gastspiel des weltbek. und einzig wirklichen
 Universalakrobaten
Bellardini.
 Große Illusionen, hochinteressante, hier noch
 nie gesehene Vorführungen aus dem Gebiete
 der modernen und indischen Zauberkunst.
Wotto: Geschwindigkeit ist keine Serei.
 Dress. Tauben, Enten, Gänse usw.
 Die Wunder der Hypnose und Chemie usw.
Anfang abends 8 1/2 Uhr.
 Preise im Vorverkauf bei W. Kunst und W. Kalb:
 Sperrplatz 30 Pf., 1. Platz 60 Pf. An der Abendkasse:
 Sperrplatz 1 M., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Versuchen Sie meine frisch gebrannten Kaffees
 aus eigener Brennerei,
 vor und nach dem Brennen belesen, garant. rein schmeckend,
 Pfund 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.00 Mark.
 Schweizerkäse
 Tilsiter „
 Gdamer „ in nur feinsten Qualität.
 Gamburg
 Stangenkäse
 Frische Blut-Orangen, Stück 8 Pf., 6 Stück 45 Pf.
 Zitronen, 2 Stück 15 Pf.
Carl Müller Nachf., Franz Spielmann,
 Montabaur.

Seifenfabrik Conradi,
 Montabaur Vorderer Nebstock 26
 offeriert prima reine Kernseife Pfund 32 Pf.,
 sparsam im Verbrauch.
 Spezialität: **bleichseife** Pfund 25 Pf.,
 zum Kochen der Wäsche garantiert unschädlich,
bleichseife ersetzt Seifenpulver und Schmierseife.

Neue Brandsteuerhebelisten
 sind vorrätig i. d. Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Vorzüglichste
 Lederputz-Creme
Kavalier
 Das Beste vom Besten
 Das weltberühmte
 Schuhputzmittel darf
 in keinem Haushalt fehlen!

Kathol. Gesellenverein
 Montabaur.
 Morgen, **Sonntag, 26. cr.,**
 abends 8 1/2 Uhr,
 im Kath. Gesellenhause:
Unterhaltungabend
 über verschiedenes **Große**
und Kleine.
 Ehrenmitglieder mit Famili-
 angehörigen und Freunde
 willkommen.

Staudt!
 Sonntag, den 26. April,
 von nachmittags 4 Uhr an:
Lanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Gastwirt Weber,
 am Bahnhof.

Tüchtige
Maurer
 gesucht.
Boswan & Anauer,
 Baukelle der Westertwald-
 Centrale bei Göhr.

Tröpflein
 mit Brut ver- Goldgeist W. Z.
 nicht radikal 75 199
 Farb- u. geruchlos Reinigt d. Kopf
 haut v. Schupp. u. Schuppen, befördert
 d. Haarwuchs, verhilft Haarresten
 u. Zuzug neuer Parasit Wichtig f.
 Schulten, Taus. v. Ankerknopf
 Ficht nur in Kartons a. M. 1.- u. 0.50
 Niemals offen ausgeg. In Apoth.
 u. Drog. Nachah. weisen m. zurück.
 R. Troost, Drogerie zum
 goldenen Kreuz, Montabaur.

Breiselbeeren,
Sauertraut
 empfiehlt bestens
Consumgeschäft Selters.

Gesundheits-
Binden
 (Frabinden)
 sehr wohlthuend im Gebrauch.
Drogerie
 vorm. Rud. Troost,
 Montabaur.


 Erstklassige Roland-Fahrräder, Nib-
 lander, Schreib- u. Sprechmaschinen,
 Uhren, Musikinstrumente u. photogr.
 Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung
 Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk.
 an. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.
 Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon
 von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und
 Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
 Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln, 3400

Kath. Dienstmagd
 im Alter von 35 bis 55 J.,
 Witwe nicht ausgeschlossen,
 die die ländliche Hauswirt-
 schaft versteht, aber nur mäßige
 oder keine Feldarbeiten zu
 verrichten hat, wird nach
 Offerte im gesucht. Näheres
 durch **Rünz & Brühl,**
 Limburg.

Lade, Farben, Pinsel,
Zukbodenölfarbe,
 fertig angerührt, garantiert
 nicht klebend, Pfund 40 Pf.
Bernstein zukboden-
lad
 mit Farbe in allen Nuancen,
 Pfund 60 Pf.
 empfiehlt
Markt-Drogerie
Carl Müller Nachf.,
Franz Spielmann,
 Montabaur.

Westertwaldklub.
 Samstag, den 25. d. M.,
 abends 9 Uhr,
 im Hotel Schlemmer:
Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Vorschläge für die nächsten
 Wanderungen.
 2. Verschiedenes.
 Sonntag, den 26. d. M.
Wanderung zur
„Weibereiche“ bei Horbach
 Führung: **Greim.**
 Damen können an der
 Wanderung teilnehmen.
 Abmarsch 1 Uhr
 vom Gymnasium aus.
Der Vorstand.

D. Scheid
 homöopath. Heilkundiger
 wohnt jetzt in
Montabaur,
Kirchstraße 37,
 im Hause: Gasthaus und
 Bäckerei **Johann Meudt.**
 Sprechstunden:
 Dienstags von 9 bis 2 Uhr.

Sumboldtshöhe
 bei Vallendar.
 Telephon 1554, Amt Coblenz
Schöner schattiger
Garten.
 Herrliche Aussicht.
 Großer Saal mit Meubel.
 Vorzüglichen Kaffee,
 stets frische Kuchen und Torten.
 Besonders geeignet zu An-
 sängen für Vereine und
 Gesellschaften.
 5 Minuten von Vallendar.

Liebe Mutter
 bitte wasche mich nur mit
Stedenpferd-
Buttermilch-Seife
 sie ist die beste Kinderseife,
 äußerst mild und wohltuend für
 die empfindlichste Haut. St. 30. 3. 1914
Drogerie zum goldenen Kreuz
 vorm. R. Troost, Montabaur.

Restergeschäft
 in Sauer- und Gist-
 Stoffen wird reellen Leuten
 eingerichtet. Anzahlung er-
 forderlich. Kein Laden. Keine
 Risiko. Off. u. „Reste“
Haasenstein & Vogler A. G.,
 Leipzig.

Effiggurten
 wieder frisch eingetroffen.
Consumgeschäft Selters.
Gesucht wird ein haupt-
 stellerder
Reisebeamter
 für diesen Kreis mit festem
 Gehalt, Vergütung der Reise-
 kosten und Gewährung von
 Provision von der Lebens-
 versicherungskasse des
Deutschen Kriegerbundes.
 Schluß der Meldungen
 Dienstag, den 22. d. M., an
 die Geschäftsstelle d. Blattes.
 Bewerber müssen Mitglieder
 eines Kriegervereins sein.

Reisebeamter
 für diesen Kreis mit festem
 Gehalt, Vergütung der Reise-
 kosten und Gewährung von
 Provision von der Lebens-
 versicherungskasse des
Deutschen Kriegerbundes.
 Schluß der Meldungen
 Dienstag, den 22. d. M., an
 die Geschäftsstelle d. Blattes.
 Bewerber müssen Mitglieder
 eines Kriegervereins sein.

Reisebeamter
 für diesen Kreis mit festem
 Gehalt, Vergütung der Reise-
 kosten und Gewährung von
 Provision von der Lebens-
 versicherungskasse des
Deutschen Kriegerbundes.
 Schluß der Meldungen
 Dienstag, den 22. d. M., an
 die Geschäftsstelle d. Blattes.
 Bewerber müssen Mitglieder
 eines Kriegervereins sein.

Reisebeamter
 für diesen Kreis mit festem
 Gehalt, Vergütung der Reise-
 kosten und Gewährung von
 Provision von der Lebens-
 versicherungskasse des
Deutschen Kriegerbundes.
 Schluß der Meldungen
 Dienstag, den 22. d. M., an
 die Geschäftsstelle d. Blattes.
 Bewerber müssen Mitglieder
 eines Kriegervereins sein.